

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Gerichtsamts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 1½ Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Dank. Ein im 78. Lebensjahre stehender Bürgerjubililar, welcher seinen Namen öffentlich nicht genannt wissen will, hat aus Anlaß einer Familienfeier uns für die Stadtgemeinde hier ein seit 1874 angespartes Capital von Sechshundert Mark = 200 Thalern als Stammcapital für eine von ihm begründete Stiftung mit der Bestimmung übergeben, daß die jährlichen Zinsen einem, einer vermögenslosen hiesigen Familie angehörigen fleißigen und befähigten Knaben, welcher die hiesige in der Entwicklung begriffene Realschule besucht, als Schulgeldstipendium auf die Dauer der Schulzeit des Percipienten gewährt werden sollen.

Der wohlwollende Begründer dieser Stiftung, welchem wir für die Gemeinde unsern aufrichtigen und herzlichen Dank ob seines ehrenwerthen Werkes abstaten, hat dabei über seine Absicht Folgendes erklärt: „Da seine Schuljahre in die traurige Kriegs- und Nothzeit von 1806 bis 1813 gefallen seien und seine vermögenslosen Eltern geringen Erwerb gehabt hätten, so daß er früh schon seinen Unterhalt selbst mitzuverdienen habe suchen müssen, so habe er sich in seiner Jugend nur geringe Schulbildung zu erwerben vermocht und dies in seinem späteren bürgerlichen und gewerblichen Leben tief zu beklagen gehabt. Wie er daher, den Werth tüchtiger Bildung der Jugend durch die Schule erkennend, solche seinen Kindern angeheißigen zu lassen besorgt gewesen sei, möchte er auch gern diesem und jenen befähigten ärmeren Knaben durch eine gute Vorbereitung in der Realschule, welche Anstalt, wie er glaube, dem Gewerbebestande dereinst außerordentlichen Nutzen und Segen bringen werde, eine erfreuliche Mitgabe für das spätere Leben verschafft wissen.

Frankenberg, am 21. Juli 1876.

Der Stadtrath.
Welker, Brgmstr.

Aufforderung. Pächter von communichen Feld- und Wiesengrundstücken, sowie Gärten, welche das zeitliche zu Michaelis l. J. ablaufende Pachtverhältnis fortsetzen wollen, haben sich bis zum 10. August l. J. (in den Nachmittagsstunden) in der Stadtkassenexpedition zu melden.

Frankenberg, am 27. Juli 1876.

Der Stadtrath.
Welker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die Floßholzpreise auf dem Verkaufsplatz bei Flöha sind, vom 1. August dieses Jahres an, für das Kubikmeter

harte Scheite auf zehn Mark 80 Pf.,	
" Klöppel - neun - - - - -	
weiche Scheite - acht - - - - -	60 = und
" Klöppel - sieben - - - - -	80 =

herabgesetzt worden.

Freiberg, am 24. Juli 1876.

Das Königliche Görsdorf-Flumenauer Floßamt daselbst.
Proge.

Verliches und Sächliches.

Frankenberg, 28. Juli.

Die hiesige Sparkasse erhielt im Monat Juni in 270 Einlagen 49,337 M. überwiesen und zahlte in 186 Posten 68,170 M. zurück. In 164 Sparkassen des ganzen Landes betragen die Einzahlungen im gleichen Monat 6,249,169 M., die Rückzahlungen 5,930,480 M. In den ersten 6 Monaten dieses Jahres wurden bei diesen Kassen 43,153,268 M. vereinnahmt und 35,481,220 M. verausgabt, was gegen den gleichen Zeitraum des vorigen Jahres (und bei 159 Kassen) ein Mehr von 1,723,509 M. Einnahmen und 4,555,572 M. Rückzahlungen ergibt. In den ersten Tagen dieser Woche tagte in Dresden, im Sitzungssaale der Ersten Kammer des Landtags, der allgemeine europäische Blindenlehrer-Congress, dem der Leiter des sächsischen Blindenerziehungswesens, Dir. Reinhardt, präsidirte. Besonders beschäftigte man sich mit der gefürchteten Kinderkrankheit, der Augenentzündung der Neugeborenen, auf welche ein Drittel aller Erblindungen zurückgeführt wird. Es wurde dabei besonders darauf hingewiesen, daß nicht nur die Hebammeninstitute sich mehr mit dieser Krankheit und deren Vorbeugung beschäftigen sollten, sondern daß auch eine Belehrung der Eltern über diesen Punkt nöthig und zweckdienlich sei. Neue Apparate zum Lesen und Schreiben für Blinde wurden vorgezeigt und erläutert.

Unsre bergmännischen Leserkreise wird nachfolgende Zusammenstellung interessieren. Anlässlich der Feier der Erreichung von 1000

Schachttiefe durch den Albrechtsschacht in Przibram (Böhmen) hat die österreichische Bergwerksdirection eine Festschrift herausgegeben, welche außer werthvollen geschichtlichen, geologischen und bergmännischen Mittheilungen über dieses Silber- und Bleibergwerk eine interessante Uebersicht der größten Schachttiefen der hauptsächlichsten bergbautreibenden Staaten enthält. Nach der Größe der erreichten Tiefe geordnet, ergibt sich folgende Tabelle:

Wärtemberg, Salzbergwerk Ingstfeld	166 m.
Rußland, Kupferbergwerk Turjinsk	185 .
Baiern, Steinkohlenbergwerk	262 .
Portugal, Kupferbergwerk Valhal	329 .
Baden, Steinkohlenbergwerk Hagenbach	330 .
Niederlande, Steinkohlenbergwerk Kerkeade	383 .
Schweden, Kupferbergwerk Verbo	420 .
Italien, Braunkohlenbergwerk Savorrana	440 .
Spanien, Silberbergwerk Canada Vedata	472 .
Ungarn, Gold- und Silberbergwerk Schemnitz	540 .
Norwegen, Silberbergwerk Königberg	570 .
Frankreich, Steinkohlenbergwerk St. Chaumont	683 .
England, Steinkohlenbergwerk Wigan	745 .
Preußen, Silberbergwerk St. Andreasberg	772 .
Sachsen, Steinkohlenbergwerk Zwickau	804 .
Belgien, Steinkohlenbergwerk Ghilly	863 .
Oesterreich, Stei- und Silberbergwerk Przibram 1000 .	

Der tiefste Schacht in Sachsen wird also nur von einem Schachte Belgiens und Böhmens hinsichtlich der Tiefe übertroffen.

Der Landeswahlausschuß der Deutschen Fortschrittspartei in Sachsen, dessen geschäftsführende Mitglieder wir kürzlich namentlich aufgeführt, erläßt an die Mitglieder und Freunde der Partei folgenden Aufruf:

eingesetzt. Nachdem dieser sich constituirt hat, richten wir an alle Mitglieder und Freunde der Deutschen Fortschrittspartei in Sachsen, an alle, welche dem Deutschen Reiche - dessen Zustandekommen keine Partei inniger ersieht - dessen Aufschwung seiner geistigen und wirtschaftlichen Anliegen, dem Reichstage unabhängige Männer und freie, durch Diätenlosigkeit nicht fernhin beschränkte Wahlen herbeigeführt wünschen, die Bitte: diese von ihnen getheilten Bestrebungen der Deutschen Fortschrittspartei durch Bildung von Fortschrittsvereinen, durch Aufstellung von Reichstagscandidaten, durch Theilnahme an der fortschrittlichen Presse in Sachsen, insbesondere der Dresdner Presse und der Leipziger Volkszeitung, zu betheiligen. Unser Schriftführer, Abg. Starke in Wittweida, ist zu weiteren Mittheilungen und Auskünften bereit und bitten wir, sich, beziehentlich durch Vertrauensmänner, mit ihm in Verbindung setzen zu wollen."

Nach der Dr. Pr. ist man in der kgl. Intendantur in Dresden bereits seit längerer Zeit mit der Idee umgegangen, für die Mannschaften des 12. (kgl. sächs.) Armeecorps eine praktische Fußbekleidung zu beschaffen. Kürzlich ist man mit einer Hartgummifabrik in Frankfurt a. M. in Verbindung getreten und bezieht bereits von derselben fertig gegossene Guttaperchasohlen, welche auf die untere Ledersohle mit 16 Schrauben aufgeschraubt werden.

In den Tagen vom 23. bis 25. August wird in Plauen die Hauptversammlung des bienenwirtschaftlichen Hauptvereins im Königreiche Sachsen abgehalten, mit welcher eine Ausstellung von Bienen, Bienenwohnungen u. verbänden ist.

Wie auch in Sachsen der Mangel an Geldlicher sich fühlbar macht, zeigt das neueste Ausschreiben erledigter Parlamentarier Seiten des

demselben sind jetzt 17 Stellen erledigt und außerdem noch 14 Stellen bis jetzt unbesetzt geblieben.

Der am 24. Juli in Leipzig abgehaltene Produktenmarkt war sehr zahlreich besucht, das Geschäft war aber wenig belangreich und klagte man allerseits über große Geschäftsstille. Die Preise des Weizens fielen etwas, die Roggenpreise hielten sich dagegen so ziemlich.

Der Verlust, der durch die seit Wochen bedeuete Arbeitseinstellung der Großenhainer Tuchmacher diesen an Arbeitslohn entstanden ist, wird auf 75,000 Mark geschätzt, der der Arbeitsgeber auf nicht weniger.

Ein am Dienstag früh mit der Reparatur der Dachrinne an einem 4 Stagen hohen Hause der Fleischergasse in Leipzig beschäftigter Klempnermeister bekam durch irgend einen unglücklichen Zufall plötzlich das Uebergewicht und stürzte aus der bedeutenden Höhe auf die Straße herab und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sein Tod am andern Tage erfolgte.

In einer Gefängniszelle zu Grimmitzschau hat am vorigen Sonnabend ein Tuchmacher, welcher an demselben Tage wegen Unzucht in Haft genommen worden war, einen doppelten Selbstmordversuch dergestalt gemacht, daß er nach Zerschneiden eines Fensters mit Glas einige Aderren sich aufgeschnitten, sodann aber, während ärztliche Hülfe requirirt werden sollte, an dem Hemdenaum sich aufgehängt hat. Beide Versuche sind jedoch durch schnelle Hülfe vereitelt worden und befindet sich derselbe, welcher im städtischen Krankenhaus untergebracht werden mußte, bereits auf dem Wege der Besserung.

Der 28 Jahre alte Heizer Richter aus Dresden verlor am 23. d. M. auf dem Königsstein an einem wegen eines Reparaturbaues der Festung am Hungerthurm herabhängenden Seile hinaufzuklettern. Als er in der Mitte war, verließen ihn die Kräfte und er rief den oben arbeitenden Leuten zu, ihn vollends hinauf zu ziehen. Dies geschah denn auch; doch als Richter durch die Breter, welche über den Wall hinaus befestigt sind, gezogen wurde, ließ er die eine Hand vom Seile los und stürzte in die Tiefe. Bei diesem Falle riß er den Tagearbeiter Wittrich, der sich in den am Ende des Seiles befindlichen Haken geklebt hatte und sich mit hinaufziehen ließ, mit hinunter. Wittrich blieb auf der Stelle todt, während Richter schwere Verletzungen erlitt.

In Blauen kaufte sich am Sonnabend ein Handarbeiter 6 Stück Cigarren; er hatte kaum eine Cigarre angebrannt, als er, durch einen stechenden Dualm veranlaßt, dieselbe mit der linken Hand aus dem Munde nimmt, wobei die Cigarre explodirt und ihm zwei Glieder des Daumens und Zeigefingers abreißt. Man vermuthet, daß Dynamit in die Cigarre hineingewickelt gewesen ist.

In Chemnitz wurde am Sonntag früh von einem Arbeiter in einer Schlackenrube unter den Kesselfeuerungen der Actienweberei ein merkwürdig aussehendes und sich wild zeigendes Thier bemerkt, das sich schließlich als ein aus der jetzt in Chemnitz zur Schau gestellten Daggesehnen Menagerie entwischtes Stachelschwein entpuppte. Nach vielfachen Bemühungen wurde das Thier von herbeigeholten sachkundigen Leuten eingefangen und in seine Gefangenschaft zurückgebracht. Nachträglich vorgefundene Spuren zeigten übrigens, daß der seltene Gast während seiner Freiheit nicht schlecht gelebt hat, denn in einem kleinen benachbarten Gemüsegarten waren eine ziemliche Anzahl Zwiebel- und Salatpflanzen abgefressen, Erde aufgewühlt etc. Der bei seinem Fund nicht wenig erschrockene Arbeiter wurde von Daggesehnen gut belohnt.

Noch während der Verhandlungen des Landtags beschloß bekanntlich die Dresdner Stadtverordneten, zur Verschönerung der großen kahlen Wandfläche des neuen Hoftheaters 20,000 M. aus Communalmitteln dem Ministerium zu überwiesen. Der Stadtrath ist aber diesem Beschlusse nicht beigetreten, da er die Summe als zur Erreichung des beabsichtigten Zwecks nicht ausreichend erachtet. Er meinte, die in Dres-

den jetzt unternommenen Berrückung des die Verzierungen halb nicht mehr hervortreten lassen und so selbst die uneheliche Fläche weniger auffällig machen.

Die Bauhätigkeit in Dresden ist in diesem Jahre eine größere als im vorigen Jahre. In den abgelaufenen 6 Monaten sind 100 neue Wohnhäuser, darunter 77 in geschlossener Reihe, in Angriff genommen worden, wozu noch viele kleinere Bauten kommen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Fürst Bismarck hat am Mittwoch im besten Wohlsein Rissingen unter enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung verlassen und begiebt sich nach kurzem Aufenthalte in Berlin nach Barzin.

Bei dem Bundesrath beabsichtigt, wie die „Kölnische Zeitung“ erfahren haben will, die preussische Regierung einen Antrag auf Beschränkung der jetzt für die ärztliche Praxis bestehenden Gewerbefreiheit einzubringen. Es soll jedoch erst das Ergebnis der Statistik über die Feststellung des Umfanges der Curpulscherei abgewartet werden. Die Uebelstände, welche jene Gewerbefreiheit hervorgerufen, scheinen der preussischen Regierung in solcher Stärke hervorgetreten zu sein, daß eine Abhülfe geboten sei.

Die Nachricht, daß die Reichspostverwaltung damit umgehe, das deutsche Zeitungswesen etwa wie es in England oder Frankreich besteht, zu gestalten, künftighin also Abonnements nicht mehr von den Postanstalten entgegennehmen zu lassen u. s. w., ist wie die „Magdeb. Ztg.“ hört, nicht richtig. Es handelt sich dem Vernehmen nach nur um eine Veränderung der Zeitungspostgebühr, welche den jetzigen Verhältnissen nicht mehr angemessen ist.

Vom 1. August an wird die Post auch Wechsel einziehen, sofern ihr Betrag 3000 Mark nicht übersteigt. Es werden dazu besondere Formulare verwendet, auf deren Vorderseite der Auftraggeber anzugeben hat: den Namen und Wohnort des Bezogenen, den Betrag des Wechsels, den eigenen Namen und Wohnort. Die Vereinigung mehrerer Postaufträge zu einer Sendung ist unstatthaft. Der Wechsel in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Postauftrag“ ist eingeschrieben an diejenige Postanstalt zu richten, welche ihn einlösen soll. Der Postauftrag sammt dem Wechsel wird alsdann dem Bezogenen selbst oder dessen Bevollmächtigtem vorgezeigt. Nimmt er denselben durch Namensunterschrift an, so erhält der Auftraggeber ihn eingeschrieben im Umschlag zurück; Verweigerung der Unterschrift gilt als Nichtannahme. Ist die erste Vorzeigung vergeblich, so erfolgt nach sieben Tagen eine zweite, doch kann der Auftraggeber durch einen Vermerk auf der Rückseite des Postauftrags-Formulars, wie z. B. „Sofort zurück“, „Sofort an N. in N.“, „Sofort zum Protest“ auch anderweitig bestimmen. Soll der Wechsel protestirt werden, so schickt die Post den Wechsel nebst Postauftrag an den betreffenden Notar, Gerichtsvollzieher u. s. w., der vom Auftraggeber nicht namentlich benannt zu sein braucht; die Protestkosten hat der Auftraggeber unmittelbar an den Behaber des Protestes zu entrichten. An Gebühren erhebt die Post im Ganzen sieben Groschen, nämlich 3 als Porto für den Postauftragsbrief, einen für Vorzeigung und drei für Rücksendung des Wechsels. Postaufträge zur Protestaufnahme kosten nur drei Groschen. Die Postverwaltung haftet für die Beförderung eines Postauftragsbriefes, wie für einen eingeschriebenen Brief. Eine weitergehende Gewähr, insbesondere für rechtzeitige Vorzeigung, oder für rechtzeitige Rück- oder Weiterbeförderung des Postauftrags nebst Anlage wird nicht geleistet; auch übernehmen die Postanstalten keinerlei Verpflichtung zur Erfüllung der besonderen Vorschriften des Wechselrechts.

Bezeichnend für die gegenwärtige Lage der deutschen Eisen- und Stahlindustrie ist die Thatsache, daß bei einer kürzlich seitens der Anhaltischen Bahn ausgeschriebenen Submission für

1,250,000 Kilo Stahlbahnen die einzigen Offerten Oesterreich abgegeben, und nunmehr auch den Zuschlag erhalten hat. Das Walzwerk Teplitz stellte den niedrigsten, jemals für Stahl- und auch für Eisenschienen vorgekommenen Preis von 8,25 M. pro Centner franco Berlin mit 10jähriger Garantie, d. h. mit der Verpflichtung, alle innerhalb 10 Jahren schadhast gewordenen Schienen franco auszuwechseln. Die Fabrik war mit dieser Offerte billiger als die altrenommirten deutschen Walzwerke in Westphalen, Rheinland und Oberschlesien, die ihrerseits gleichfalls bis an die äußerste Grenze gegangen waren.

Die Münchener freie Vereinigung für Baarzahlung veröffentlicht ein erstes Verzeichniß derjenigen Bewohner Münchens und Umgegend, welche bei Gewährung entsprechender Vortheile gegenüber säumigen Zahlern, und wenn nicht im einzelnen Fall ausdrücklich andere Abmachung getroffen wurde, bereit sind, die von ihnen eingekauften Waaren sofort nach Ablieferung baar oder nach kurzer Frist zu bezahlen. Das Verzeichniß weist bereits nahe an 2000 Namen auf; es ist damit ein erfreulicher erster Schritt zur praktischen Einführung des Baarzahlungssystems geschehen. Die Bedeutung, welche die Einschränkung der ungesunden Creditverhältnisse unter den Mitteln zur Besserung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse verdient, wird in immer weiteren Kreisen anerkannt und man darf annehmen, daß die Bereitwilligkeit sich den bezüglichen Bestrebungen anzuschließen und sie zu unterstützen überall vorhanden ist.

Aus dem Rheingau, wo man von den starken Nachfrösten für die diesjährige Weinernte ernstlich fürchtete und die vom Weinbau lebende Bevölkerung mit Recht beorgt war, wird jetzt geschrieben: Die eingetretene fruchtbare Witterung ist dem Wachsthum des Weinstockes sehr günstig. Nach der rasch vorübergegangenen Blüthe entwickeln sich die massenhaft vorhandenen Gescheine in üppigster Weise. Bis jetzt stehen überhaupt alle Anzeichen für die nächste Ernte sehr gut.

Die Heuschrecken verbreiten sich immer weiter von der Provinz Brandenburg aus; so haben sie sich jetzt auch schon im Ruppiner Kreise eingefunden.

Oesterreich-Ungarn.

Wie der Frkf. Ztg. aus London geschrieben wird, hat Graf Beust, der österreichische Gesandte, welcher in jedem Jahre nach Schluß der Saison auf den Continent ging, und auch Gastein dann besuchte, von dem Grafen Andrassy die Weisung erhalten, in diesem Jahre auf seinen Urlaub zu verzichten, und in London zu bleiben. Auch mehrere Mitglieder der Gesandtschaft, welche bereits ihren Urlaub in der Tasche hatten und nächstens auf Ferien zu gehen gedachten, bekamen Contreordre und mußten im Lande bleiben. Sollte die Lage trotz aller Friedensversicherungen nicht so ganz klar sein?

Türkei.

Die Ereignisse der letzten Tage haben die serbischen Truppen nahezu wieder in jene Aufstellungen gebracht, in welchen sie sich bereits zu Anfang des Krieges befanden. Durch die Unfähigkeit einzelner Corpscommandanten ist der Operationsplan Tchernajew's vollständig über den Haufen geworfen worden. Weber Alimpits, noch Jach sind ihrer Aufgabe gewachsen gewesen. Darin liegt der Grund der 18tägigen Unbeweglichkeit Tchernajew's, die jetzt mit einer Rückzugsbewegung endigte. Nunmehr muß auch Alimpits über die Drina zurückgehen. Jach steht ohnehin auf serbischem Gebiete. Die Offensive ist aufgegeben; die Defensiv, welche Serbien durch das Terrain begünstigt, hat begonnen.

Rumänien hält an seinen Forderungen fest. Es verlangt von der Pforte die officielle Anerkennung des Namens „Rumänien“, den diplomatischen Rang für seinen Agenten in Konstantinopel, das Recht der Prägung von Münzen mit dem Bildnisse des Fürsten, ferner das Recht der Ordensverleihungen, des Abschlusses von Handelsverträgen und die Abtretung eines Theiles der Donaumündung an Rumänien.

Die ungarischen Legionen sind jetzt in die Westphalen, Rheinland und Oberschlesien, die ihrerseits gleichfalls bis an die äußerste Grenze gegangen waren.

Die Münchener freie Vereinigung für Baarzahlung veröffentlicht ein erstes Verzeichniß derjenigen Bewohner Münchens und Umgegend, welche bei Gewährung entsprechender Vortheile gegenüber säumigen Zahlern, und wenn nicht im einzelnen Fall ausdrücklich andere Abmachung getroffen wurde, bereit sind, die von ihnen eingekauften Waaren sofort nach Ablieferung baar oder nach kurzer Frist zu bezahlen.

Das Verzeichniß weist bereits nahe an 2000 Namen auf; es ist damit ein erfreulicher erster Schritt zur praktischen Einführung des Baarzahlungssystems geschehen.

Die Bedeutung, welche die Einschränkung der ungesunden Creditverhältnisse unter den Mitteln zur Besserung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse verdient, wird in immer weiteren Kreisen anerkannt und man darf annehmen, daß die Bereitwilligkeit sich den bezüglichen Bestrebungen anzuschließen und sie zu unterstützen überall vorhanden ist.

Aus dem Rheingau, wo man von den starken Nachfrösten für die diesjährige Weinernte ernstlich fürchtete und die vom Weinbau lebende Bevölkerung mit Recht beorgt war, wird jetzt geschrieben: Die eingetretene fruchtbare Witterung ist dem Wachsthum des Weinstockes sehr günstig.

Die Heuschrecken verbreiten sich immer weiter von der Provinz Brandenburg aus; so haben sie sich jetzt auch schon im Ruppiner Kreise eingefunden.

Die Ereignisse der letzten Tage haben die serbischen Truppen nahezu wieder in jene Aufstellungen gebracht, in welchen sie sich bereits zu Anfang des Krieges befanden.

Rumänien hält an seinen Forderungen fest. Es verlangt von der Pforte die officielle Anerkennung des Namens „Rumänien“, den diplomatischen Rang für seinen Agenten in Konstantinopel, das Recht der Prägung von Münzen mit dem Bildnisse des Fürsten, ferner das Recht der Ordensverleihungen, des Abschlusses von Handelsverträgen und die Abtretung eines Theiles der Donaumündung an Rumänien.

Allen Schmachseres gewir den

Die in Konstantinopel anässigen Ungarn boten der türkischen Regierung die Bildung einer ungarischen Legion an. Die Pforte gab ihre Zustimmung. Die österreichische Regierung hat jedoch der Pforte den vertraulichen Rath gegeben, das Anerbieten der in Konstantinopel anässigen Ungarn zur Bildung einer Freiwilligen-Legion abzulehnen, um ihr keine Verlegenheiten zu bereiten.

Die Niederlage des Fürsten Nikita von Montenegro bei Nevesinje ist eine vollständige gewesen, doch wird einem neuen Zusammenstoß entgegen gesehen.

Zwei Herren suchen ein möblirtes Stübchen. Adressen unter S. 2 niederzulegen in der Exped. d. Bl.

Tanzunterricht.

Anmeldungen zu dem von mir bereits eröffneten **Tanzunterrichtscursus** werden, um Störung in meinem Unterrichtssystem zu vermeiden, nur noch bis Anfang nächster Woche entgegen genommen.

Susav Göble,
Balltmeister.

ANZEIGE.

Die hier anwesende **Kunstreiter-Gesellschaft** des Herrn **Hammerschmidt** hat die Ehre, während des Königschießens in Frankenberg auf dem Schießplane mehrere große Vorstellungen in der höheren Reikunst, Gymnastik und Pferdebedressur zu geben und ladet ein hochgeehrtes Publikum von Frankenberg und Umgegend ergebenst ein.

Besonderen Beifall und Anerkennung finden die japanesischen Spiele oder das Messerwerfen gegen eine Dame.

Hammerschmidt, Director.

Gasthaus Langenstrieß. Zum Vogelschiessen

nächsten Sonntag und Montag, den 30. und 31. Juli, ladet mit dem Bemerkten, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, freundlichst ein **Herrmann.**

Vor Betreten der Schußlinie während des Schießens wird gewarnt. **D. D.**

Herzlicher Dank.

Die Liebe hört nimmer auf! Die Wahrheit dieses Wortes müssen auch wir bestätigen bei der Krankheit, dem Tode und Begräbnisse unserer guten Tochter und Schwester **Anna.** — Wir fühlen uns zunächst verpflichtet, Allen, welche der theuern Entschlafenen während ihrer schweren Krankheit durch Besuche und mannigfache Erquickungen ihre Theilnahme bezeugten, unsern wärmsten Dank auszusprechen. Und welche Liebe und Theilnahme erfuhren wir an ihrem Begräbnistage! Kaum vermögen wir, Worte des Dankes genug zu finden, da ja unsre Herzen so schwer und tief gebeugt sind. Herzlichen Dank für den herrlichen Blumenschmuck, die sinnreichen Gedentafeln und die zahlreiche Begleitung von lieben Verwandten und Bekannten, besonders von ihren lieben Jugendfreundinnen. Aufrichtigen Dank dem Herrn P. Unger für die tröstenden Worte in der Zeit der Krankheit, wie am Grabe, und herzlichen Dank dem Herrn Kirchschullehrer Silbermann mit seinen Schülern für den erhebenden Gesang.

Mag Gott diese Liebesdienste reichlich vergelten hier und dort.

Du aber, selig Entschlafene, die Du einen guten Kampf gekämpft, Treue und Glauben gehalten, liebend, sorgend, rathend uns zur Seite gestanden, ruhe sanft in Deiner stillen Gruft und sende Trost in unsre wunden Herzen. Auf Wiedersehen!

Niederlichtenau, den 28. Juli 1876.

Die tieftrauernde Familie **Arnold.**

Allen Verwandten und Freunden für das Schmücken des letzten Ruhebettchens unseres guten **MARTIN** mit Blumen sagen wir den herzlichsten Dank.

Die Familie **Bruno Pönisch.**

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Die unterzeichnete aus dem Vorstandsmittgliedern des Gewerbevereins und Vertretern der verschiedensten Gewerbe gebildete Commission hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen:

Die Ausstellung findet vom **29. Octbr. bis 5. Novbr.** im Saale des Webermeisterhauses statt. Mit derselben ist eine **Prämierung** der von den Prüfungscommissaren für am würdigsten befundenen Arbeiten verbunden.

Zur Ausstellung werden Arbeiten von allen Lehrlingen — ohne Rücksicht auf die Dauer ihrer Lehrzeit — angenommen. Der Ausstellende muß seinen Ausstellungsgegenstand selbst angefertigt haben, was vom Lehrherrn schriftlich zu bescheinigen ist. Anmeldungen zur Bethheiligung an der Ausstellung werden **bis spätestens zum 15. August** durch die Lehrherren, die einer Innung angehören, an deren Obermeister, durch die übrigen Gewerbetreibenden, die noch durch besonderes Rundschreiben zur Bethheiligung ihrer Lehrlinge werden ersucht werden, an den unterzeichneten Vorstehenden erbeten. (Die Erklärung, ob der auszustellende Gegenstand verkäuflich ist, kann später erfolgen.) Die Ausstellungsgegenstände werden für die Dauer der Ausstellung gegen Feuergefahr versichert.

Die Prüfung der Arbeiten erfolgt durch je zwei event. drei Meister des betr. Gewerbes vor Eröffnung der Ausstellung. Die Prüfenden erfahren nur die Lehrzeit des Ausstellers, nicht aber seinen und des Lehrmeisters Namen. Die Preisvertheilung erfolgt beim Schluß der Ausstellung.

Weitere Mittheilungen außer diesen vorläufigen und vorbehalten, laden wir nochmals zur zahlreichen Bethheiligung an dem der Hebung des Gewerbewesens mitgewidmeten Vorhaben ergebenst ein und bitten um Unterstützung aller Gewerbetreibenden.

Frankenberg, 26. Juli 1876. Die **Ausstellungscommission.**
Otto Hoffberg.

Bekanntmachung.

Um Gleichmäßigkeit in die Geschäfte des Vereins zu bringen, mache hiermit nochmals bekannt, daß alle Erkrankungen **zunächst unter Vorlage des Statutenbuches beim Vereins-Cassirer** (Herrn Carl Schulze) zu melden sind und erst dann gegen **Bescheinigung der Mitgliedschaft** ärztliche Behandlung eintreten kann.

Der Vorstand des Vereins zur **Berpflegung erkrankter Gesellen** etc.
Robert Dax, Vorsitz.

Bekanntmachung.

Der Vorstand des **Vereins zur Berpflegung erkrankter Gesellen und Gewerbehülfsen** hat in seiner Sitzung vom 21. d. M. beschlossen, daß eine längere als zwölfwöchentliche Stundung der Beiträge in keinem Falle zu gewähren sei und den Vereinsboten angewiesen, im Weigerungsfalle die fälligen Beiträge von den Herren Arbeitgebern einzufordern, was ich hiermit den Mitgliedern des Vereins zur gefl. Kenntniß gebe.

Frankenberg, den 27. Juli 1876. **Robert Dax, Vors.**

Hauptversammlung

des Deutschen Kriegervereins zu Frankenberg

heute, **Sonnabend, den 29. Juli, Abends 7 1/2 Uhr** im Saale des Webermeisterhauses.
Der Vorstand.

Militär-Verein zu Frankenberg.

Generalversammlung

Sonnabend, den 5. August, Abends punkt 8 Uhr im Vereinslocal bei Kamprath.

Tagessordnung:

Fahnen- und Vereins-Angelegenheiten.

Da das Erscheinen der Mitglieder sehr nothwendig ist, bittet um recht zahlreiche Bethheiligung **der Vorstand.**

Restaurant Schützenhaus.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich während des Schützenfestes mit **ff. Bieren, kalten und warmen Speisen** bestens aufwarten werde.
Bruno Beyer.

Schützen-Salon.

Dem geehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich für die Dauer des diesjährigen Augustschießens den Schützen-Salon erpachtet habe.

Zur Eröffnung findet **Sonnabend, den 29. Juli, Schlachtfest** statt, wobei von 7 Uhr Abends an **Wellfleisch**, später **frische Wurst** verabreicht wird.

Mit dem Bemerkten, daß für gute Biere und heitere Unterhaltung durch die **hiesige Singspielkapelle** bestens gesorgt ist, bitte ich um immer recht zahlreichen Besuch.

Achtungsvoll

Moritz Böhme.

Restaurant Bürgergarten.

Dem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß auf dem Schießplatze zum bevorstehenden **Schützenfeste** in meiner **Schanzloge** ein **humoristisches Gesangs-Concert** während der Dauer des Festes stattfindet. Die **Singspielgesellschaft Louis Großer** aus Johanngeorgenstadt, bestehend aus 9 Personen — 5 Herren und 4 Damen, incl. 3 gute Komiker —, wird die neuesten gut gewählten komischen Vorträge in **Costüm** aufführen. Anfang **Sonntag, den 30. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Entrée 25 Pf.**

Bruno Seeliger.

Kamprath's Restaurant.

Zu dem bevorstehenden Königschießenschießen empfehle ich meine Localitäten wie Garten einem in- und auswärtigen Publikum mit der ergebensten Bitte, mich mit werthem Besuch zu beehren. Für gute **Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt.

J. S. Kamprath.



Einladung.

Das diesjährige Königs-Scheiben-Schießen zu Frankenberg

beginnt Sonntag, den 30. Juli, und schließt mit Sonntag, den 6. August, wozu wir hierdurch alle Freunde des Schießens und der Volksfeste ergebenst einladen und unser untenstehendes Festprogramm zu allgemeiner Einsicht veröffentlichen.

Zugleich warnen wir, um Unglücksfälle zu verhüten, die Schußlinie während der Schießzeit bei diesem Feste (von Sonntags Nachmittags 3 Uhr an bis Diensta, Abend und am Schluß Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an bis Abends) zu begeben.

Fest-Programm.

- Sonnabend** Abends 7 Uhr Marsch-Musik.
- Sonntag** früh 5 Uhr Reveille, Vormittags nach der Kirche Ständchen bei den königlichen und der städtischen Behörde, Schützenkönig und Offizieren. Nachmittags 3 Uhr Auszug, um 4 Uhr Beginn des Schießens nach der Königs-Scheibe, Abends 8 Uhr Einzug, 9 Uhr Zapfenstreich, öffentliche Tanzmusik im Schießhaus.
- Montag** früh 9 Uhr Auszug, dann Frühstück, nach diesem Fortsetzung des Schießens, Nachmittags von 3 Uhr an Concert, Abends Schützenball.
- Dienstag** früh von 10 Uhr an Fortsetzung des Schießens, Nachmittags Concert, Abends gegen 7 Uhr Proklamation des neuen Königs, nach diesem Einzug, dann Zapfenstreich und Abends Schützenball.
- Mittwoch** Nachmittags Festessen, Abends Beleuchtung des Festplatzes durch Buntfeuer und Illumination der auf dem Festplatz erbauten Buden und des Schießhauses.
- Donnerstag** von 4 Uhr an Belustigung für Kinder. Punkt 7 Uhr großer historischer Aufzug und Preiswettrennen. Da sich zum Besuch unseres Rennens schon viele hohe Persönlichkeiten Europas angemeldet haben, so verspricht dasselbe sehr interessant zu werden. Freunde des Sports sind daher freundlichst eingeladen. Die Passage zwischen dem Schießhaus und dem Rennplatz ist an diesem Tage gesperrt.
- Freitag** Abend öffentliche Tanzmusik im Schießhaus, gegen 10 Uhr großes Feuerwerk.
- Sonnabend** Fasttag.
- Sonntag** zum Schluß: von Nachmittags 3 Uhr an Reiter-schießen und öffentliche Tanzmusik im Schießhaus.

Die Scheibenschützen-Gesellschaft.



Otto Weisser's Zelt Colosseum,



Schießwiese Frankenberg.

empfehlen sich während des Schießfestes einem geehrten Publikum von Frankenberg und Umgegend mit ff. Bier auf Eis und Apparat, diversen Weinen, guter Küche ganz ergebenst. Für launige Unterhaltung ist durch das Muldenthaler Männer-Quartett aus Rohwein gesorgt, ebenso auch für gute reelle Bedienung.

NB. Heute, Sonnabend, den 29. Juli, zur Eröffnung Schlachtfest, Abends 7 Uhr Wellfleisch, später frische Würst. Es ladet hierzu, sowie zum ganzen Feste ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch d. D.

Lichtenwalder Park.

Sonntag, den 30. Juli:

Grosses Militär-Concert,

gegeben vom Musikcorps des 7. Infanterie-Regiments aus Chemnitz. Anfang 3 1/2 Uhr. Es ladet ergebenst ein D. Gieseler.

Hochwarte.

Nächsten Montag von Abends 7 Uhr an öffentliche Tanzmusik vom Stadtmusikchor. Freie Nacht!

Es ladet ergebenst ein

E. Menzel.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag findet auf meinem Saale von Nachmittags 3 Uhr an

öffentliche Tanzmusik

statt, wozu ich ergebenst einlade.

Heinrich Benedix.

Reisewitzer,

frisch angestekt, empfiehlt

Fischer's Restauration,

Musstadt, früher Weinhold.

Gasthof zur Hochwarte.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an ladet ergebenst ein E. Menzel.

Freie Nacht!

Schießhaus Frankenberg.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an ladet ergebenst ein Bruno Beyer.

Toilettenseife. S. 26 Pfg., empfiehlt C. G. Rossberg.

Turner-Krankenunterstützungs- u. Begräbnis-Kasse

Heute, Sonnabend, Abends 9 Uhr Vorstandsversammlung bei Brox.

Turnverein. Um einem Wunsche des Wittweibler und Hainicherer Turnvereins nachzukommen, macht sich der Abmarsch zum Gaufest, Sonntag, den 30. Juli d. J., morgens 17 Uhr — nicht wie beschlossen 8 Uhr. — erforderlich.

Es wird dies mit dem Bemerkten, daß das Feuerwehrmusikcorps mitgeht und der Abmarsch punkt 17 Uhr vom Webermeisterhaus aus erfolgt, bekannt gegeben. Der Turnwart.

Bekanntmachung.

III. Grundsteuertermin pro Einheit 2 Pfennige bis spätestens 8. August l. J. zu entrichten. Der Stadtrat.

Meißner, Brgmstr.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Rossberg. — Druck und Verlag von C. G. Rossberg in Frankenberg.

Beil

Um zu Wandering tritt, ha Felder be Ungeziefe Experime einen vo menen M Thiere n unfähig sten Mor den Schu fast bewo in Säck Eine best die Gold der säm auf über an dem Ungeziefe Wie a jährige S mung an selten in rathsräu vermögen mit weni gen.

Als v Knabe in war und man zul Schnell faßte es

In de am Mor fall. Z denen es kommen, und töd elte Ma fangenen sel, brach persönlich schenke i nachher, sah, mi zwischen ihm nac mit eine die Man dem An Jagd ge stellen, brachte i Als v Tagl. — Bierfrage durch G sich unter haftenst haus", z schmählic Fabrikant auswärti theilen, Segend von Leut jeln der zu trock Diese S pflanze c getrocknet Gulden u Wiesbad Wien. währsma Dresden, geführt r Abbruch. „Glanz

Dank.

Für die liebevolle Unterstützung meiner vom Brandunglück so hart mit betroffenen Tochter, in Diensten bei Herrn Morgenstern, drängt es mich, Namens derselben allen den lieben Gebern, namentlich ihren lieben Berufsschwestern und unter diesen besonders Marie Steyer für die warme Fürbitte, sowie dem geehrten Stadtrath für die gehabte Mithaltung den herzlichsten Dank auszusprechen.

Leberecht Eckert in Mühlbach.

Dank.

Nach dem Begräbnisse unserer theueren unpergeblichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Emilie Anna Wittura, drängt es uns, lieben Verwandten von hier und fern, Freunden, Mitbewohnern des Hauses, Jugendfreundinnen und Mitarbeiterinnen für die aufrichtige Liebe und Theilnahme, die Sie durch reichen Blumen-schmuck und so ehrenbes Geleit zur stillen Gruft bezeugt haben, herzlich zu danken.

Herzlichen Dank auch sämtlichen Cigarrenarbeitern der Herren Schied u. Sohn für die schöne Gedenktafel, womit Sie Ihrer Liebe und Treue zu der lieben Heimgegangener Ausdruck gegeben. Nehmen Sie Alle von unseren schwachen Lippen nochmals den wärmsten Dank, und Gott bez wahre ein Jedes vor so harten Schicksalschlägen!

Frankenberg, den 28. Juli 1876.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dierzu Unterhaltungsbeilage N. 30.

Vermischtes.

Um zu constatiren, in welchen Umfassen die Wanderheuschrecke da, wo sie vorhanden ist, auftritt, hat ein preussischer Grundbesitzer, dessen Felder bereits im vergangenen Jahre von dem Ungeziefer heimgesucht worden sind, folgendes Experiment gemacht: Er ließ an einem Abend einen von den Heuschrecken in Angriff genommenen Ackerplan mit Petroleum bespritzen. Die Thiere wurden dadurch benommen, matt und unfähig zum Springen und Fliegen. Am nächsten Morgen wurden sämtliche Dorfleute mit den Schulkindern auf das Feld geschickt, um die fast bewegungslosen Thiere einzusammeln und in Säcke zu thun; diese wurden nun gewogen. Eine bestimmte Anzahl der Thiere wurde auf die Goldwaage gelegt und so die Gesamtzahl der gesammelten Thiere, die sich auf über 21 Millionen feststellte, ermittelt. Noch an demselben Tage war das Feld ebenso vom Ungeziefer befreit wie vorher.

Wie aus Schönebeck berichtet wird, ist die diesjährige Feuernte nach der großen Ueberschwemmung am dortigen Elbufer eine so reiche wie selten in einem Jahre zuvor, so daß die Vorrathsräume den Futtersegen kaum zu bergen vermögen, ebenso berechtigt der Getreidestand mit wenigen Ausnahmen zu den besten Hoffnungen.

Als vor einigen Wochen zu Regensburg ein Knabe in die hochangeschwollene Donau gestürzt war und alle Rettungsversuche mißlangen, schickte man zuletzt einen großen Hund in den Fluß. Schnell schwamm das Thier dem Kinde nach, faßte es und brachte es glücklich ans Ufer.

In der Strafanstalt zu Basel ereignete sich am Morgen des 20. Juli ein entsetzlicher Vorfall. Zwei Gefangene, Marciali und Bieng, denen es gelungen war, aus ihren Zellen zu kommen, überfielen nacheinander zwei Aufseher und tödteten sie mit Messerstichen. Hierauf eilte Marciali zu der Zelle eines anderen Gefangenen, öffnete sie mit einem hölzernen Schlüssel, brachte dem Gefangenen, gegen den er einen persönlichen Haß hegte, mehrere Wunden bei, schenkte ihm aber das Leben und erschloß sich nachher, als er den Weg zur Flucht versperrt sah, mit einem Karabiner. Bieng hatte inzwischen die Flucht in den Hof genommen, den ihm nachfolgenden Nachwächter getödtet, und mit einer diesem abgenommenen Pistole über die Mauer das Freie gewonnen, verfolgt von dem Angestellten Surbeck. Nach einer langen Jagd gelang es dem Letzteren, den Bieng zu stellen, worauf sich dieser mehrere Stiche beibrachte und er dann verhaftet wurde.

Als vor längerer Zeit — sagt das Berl. Tzbl. — im preussischen Abgeordnetenhaus zur Bierfrage erwähnt wurde, daß das Bier sogar durch Giftpflanzen verfälscht werde, da erhob sich unter den Brauereien ein Sturm der tugendhaftesten Entrüstung und ihr Organ, das „Gasthaus“, zeterte in ellenlangen Artikeln über die schmachliche Verleumdung der Dividendenjachen-Fabrikanten. Jetzt kann uns einer unserer auswärtigen Mitarbeiter aber die Thatsache mittheilen, daß es in Oberbayern, speciell in der Gegend von Rosenheim, für eine ganze Zahl von Leuten einen Erwerbszweig bildet, die Wurzeln der Belladonna (Tollkirsche) zu sammeln, zu trocknen und an Brauereien zu verkaufen. Diese Sammler bedauern nur, daß die Giftpflanze alle Jahre rarer wird; für den Centner getrockneter Wurzeln erhalten sie 12 bis 15 Gulden und ihr Hauptabsatz geht nach Dresden, Wiesbaden, namentlich aber nach Böhmen und Wien. Ob auch nach Berlin, konnte unser Gewährsmann nicht genau ermitteln; da aber von Dresden, Böhmen und Wien aus viel Bier zugeführt wird, so thut das augenblicklich keinen Abbruch. Die Belladonna giebt dem Biere „Glanz und Schneid“, sagen sie, — der Teufel

mag den Glanz holen mitsammt den Giftmischern, die gewissenlos genug sind, solchen Höllebräu zu kredenzen und obenein noch die gekränkte Unschuld zu spielen!

Unfälle. In Kostheim ließ eine unvorsichtige Mutter ihr 11 Monate altes Kind bei einem Wasserzuber stehen und entfernte sich. Zurückgekehrt, fand sie ihr Kind als Leiche in dem Wassergefäße. — In Trakehnen verstarb ein Dekonomieinspector an den Folgen eines Fliegenstichs, den er beim Baden empfangen hatte. — Jüngst wurde in eine Klausenburger Heilanstalt eine Frau gebracht, die vom Blitze getroffen und in Folge dessen irrsinnig geworden war. — In Berlin spießte sich ein Gartendieb in die eisernen Spizen eines „Jahnes“, stundenlang blieb er trotz der größten Schmerzen still und mühte sich ab, sich los zu machen; endlich rief er um Hülfe. Er war zum Tode verwundet und starb nach einigen Stunden.

Frankenberger Kirchennachrichten.

7. Sonntag nach Trinitatis.
Früh 7 Uhr: Predigttext: Apostelgesch. 6, 8—15 u. 7, 55—59; Herr Diak. Lange.

Früh 9 Uhr: Predigttext: Matth. 16, 13—19; Herr Archid. Wolf.

Nachmittag 1 Uhr: Katechismusunterredung mit confirmirten Jünglingen und Jungfrauen, Herr Diak. Lange.

Freitags, den 4. August, früh 8 Uhr: Wochencommunion; Herr Archid. Wolf.

Getaufte:

Bruno Albrecht Morgenstern's, B. u. Kohgerbereibes, h., L. — Julius Adolf Schirmer's, Webers h., S. — Ernst Lui Krell's, Kutschers h., L. — Karl Friedrich Eduard Krenzels, Schornsteinfegers h., L. — August Friedrich Brenner's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Friedrich August Neubauer's, Fabrikarbeiters h., L. — Friedrich Karl Merler's, B. u. Kochmachers h., S.

Getraute:

Karl Gottfried Teufel, Hausbes. u. Bergmann in Schönborn, vid., mit Johanne Wilhelmine Böhme aus Mühlbach. — Friedrich Hermann Müller, B. u. Wbrmstr. h., vid., mit Anna Marie Eppendorfer aus Freiberg.

Beerdigte:

Christian Gottlob Buchheim, B. u. Handelsweber h., 68 J. 7 M. 1 T. — Frau Emilie Anna, Josef Wittura's, Schuhmachers h., Ehefrau, 25 J. 6 M. 13 T. — Friedrich Gotthelf Morgenstern's, Handarb. h., S., 8 M. 13 T. — Karl Gottfried Preußner's, Handarb. h., S., 6 M. 24 T. — Heinrich Bruno Pönisch's, Einw. u. Webers in Niederlichtenau, S., 2 M. 25 T.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis werden kirchlich aufgegeben:

Gottlob Eduard Müller, Einw. u. Wirtschaftsgelhilfe in Mühlbach, Johann Gottlob Müller's, Gutsausjägers daseibst, ehel. 2. Sohn 2. Ehe, und Lina Auguste Grasselt, Friedrich August Grasselt's, ans. Fabrikarb. in Mühlbach älteste Tochter.

Karl Julius Dertel, ans. B. u. Zimmermann allhier, Wittwer, und Johanne Wilhelmine verw. Wagner, geb. Naumann, weil. Friedrich August Wagner's, Hausbes. u. Stumpfwirkermeisters in Neustirchen, hinterl. Wittwe.

Friedrich Paul Kattermann, Weber h., Johann Christian Friedrich August Kattermann's, ans. B. u. Wbrmstrs. h., ehel. jüngster Sohn, und Johanna Est-

sabeth Thiem, weil. Wilhelm Eduard Thiem's, ans. B. u. Handelswebers h., hinterl. ehel. einzige Tochter.

Nicht zu übersehen!

Ehrenerklärung!

Die in der Uebereilung gegen Herrn Kirchner in der Böhme'schen Schankwirthschaft ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
August Werner.

Vorigen Freitag wurde in der Fabrikstraße ein ledernes Hundehalsband mit Steuermarke „Amishauptmannschaft Flöha 401“ verloren. Der ehrliche Finder wolle selbiges gegen Belohnung Freiburger Straße 228 abgeben.

Weisskalk.

Ein leistungsfähiges Kalkwerk sucht für Frankenberg und Umgegend einen tüchtigen Vertreter.
Gest. Offerten sub W. B. 1927 befördert die Annoncen-Expedition von Friedrich Voigt in Chemnitz. (V. 61 d.)

Fleißige Weber

auf halbseidene Cachenez (Jacquard) können sofort Beschäftigung erhalten.
L. Pelz & John.

Auf Schaft wird Arbeit ausgegeben bei Stolpe & Vogelsang.

Ein Jacquardarbeiter auf Wolle wird gesucht
Neustadt, Mittelstraße 341.

Roller und Wickelmacher

sucht
C. S. Herrmann, Schießhausstraße.

Ein Schuhmachergeselle wird gesucht von Seifarth, Markt 479.

Maurer

sucht
Franz Gamsch, Baumeister.

Ein Dienstmädchen

wird zu miethen gesucht durch Nachweis der Exped. d. Bl.

Ein Dienstmädchen

wird zu sofortigem Antritt gesucht. Lohn 120 Mark. Näheres in der Exped. d. Bl.

Logis-Gesuch.

Ein Wohnungsraum von mindestens 3 Stuben, vielleicht im Preise von 70 bis 90 Thlr., wird sofort zu miethen gesucht, und bittet man Adressen unter W. G. gefälligst in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Auction.

Nächsten Montag, den 31. Juli, von früh 9 Uhr an soll der Nachlaß des selig verstorbenen Herrn Webermeister Aug. Lischer in der innegehabten Wohnung, Querstraße Nr. 362, als: Tische, Stühle, Sopha's, Bänke, Regale, Brod- und Kleiderschrank, Zinn, Porzellan, Glas, Bilder, Bücher, Kleider, Wäsche gegen sofortige Zahlung in Reichsmark verauctionirt werden, wozu Vielgestaltige freundlichst einladet
A. Böhme, verpfl. Auctionator.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Geehrten jungen Herren und Damen von Frankenberg und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich gesonnen bin, Mitte August einen Tanz- und Anstands-Lehrcursus zu eröffnen. Das Honorar beträgt pro Person 8 Mark. Geehrte Theilnehmer wollen sich bei Unterzeichnetem melden.
Mit Hochachtung
Ehrhard Bellmann,
Lehrer der Tanzkunst,
wohnhaft im Hause des Htn. Webermstr. Helfrecht, Friedrichstraße 276 Q.

Wir empfehlen unsere neuen
patentirten Dampfwaschapparate

für den Privatgebrauch, über deren vorzüglichste Leistungsfähigkeit uns bereits mehrfache Anerkennungen zu Theil wurden, und senden auf gefälliges Verlangen umgehend Prospective und Referenzen.
Voigt & Kolbe, Chemnitz.

Wäsmaschinen.

Die beste Wäsmaschine, welche bis jetzt existirt und unsern Bodenverhältnissen genau angepasst, ist die „Silesia“, deutsches Fabrikat, gebaut nach dem System Walter A. Wood, doch bedeutend verbessert. Die Maschine ist mit außerordentlicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit gearbeitet, geht in Folge ihrer Solidität auch bedeutend leichter als jedes andere System.

Es ist dies wohl die einzige Maschine von allen bis jetzt vorhandenen Systemen, welcher man eine längere Lebensdauer zumuthen kann, da dieselbe bei einigermaßen aufmerksamer Behandlung circa 10 Jahre ohne große Reparatur gebraucht werden kann.

Preis-Courante stehen auf Verlangen frei zur Verfügung.

Wieder-Verkäufer werden gesucht und erhalten günstige Bedingungen.

Döbeln.

C. Grieben.

Haus- und landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe.

Die Haus- und Landwirthschaftliche Ausstellung von C. Grieben in Döbeln

ist täglich geöffnet und befindet sich jede bis jetzt existirende Maschine und jedes Geräth, sowohl für Haus-, als auch für Land- und Forstwirthschaft darin.

Zur jetzigen Saison empfiehlt dieselbe namentlich für Landwirthe **Gras-Wäsmaschinen, Pferderechen, Senwender** etc. etc. Preis-Courante, sowie jede beliebige Auskunft werden auf Verlangen Jedermann franco zugestellt.

Ernst Klingenger,

Vaderberg N^o 233.

Reichhaltiges

Uhren-, Gold- u. Silberwaarenlager.

Werkstatt für alle in diese Fächer einschlagenden Reparaturen.

Offerte.

Prima-Kernseife,

gelblich, in Original-Packeten von 6 Pfund für 3 Mark und 3 Pfund für 1 Mark 50 Pf. (nebst Beilage eines Stück Cocos-Mandelseife) aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz

(gegründet im Jahre 1807)

empfehlen C. S. Weyrauch.

Diese Prima-Kernseife ist die anerkannt beste Wäsche und dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, daß ein Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Französische Aepfel,

„ **Catharinen-Pflaumen,**

türkische Pflaumen

empfehlen Paul Schwenke.

Gute weiße u. blaue Kartoffeln

sind täglich frisch zu haben bei

Eduard Kluge, Margarethenstraße.

Neue ausgezeichnete Sandbisquitkartoffeln sind von heute an zu haben bei

Friedrich Fischer, Neustadt.

Auch ist daselbst **Schütten- und Gebundstroh** zu haben.

Ein Paar fette Schweine sind zu verkaufen

Mittelstraße 345.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen

Töpferstraße 302.

Amerikanische Haararbeiten.

Barbier-, Friseur- und Haarschneidestube von B. Arnold, 482 Marktplatz 482.

Billig! Billig!

werden verkauft: Stoffröcke, Stoffhosen, Arbeits-hosen, Stiefeln, Stiefeletten, Knabenstiefeln und eine Parthie ganz neue Herrensonnenschirme bei

Albrecht Höpner,

Friedrichstraße.

Billig! Billig!

Uhren, Ringe, Uhrketten, Ohrringe, ein Me-dailon, ein Reizzeug, ein Weder, Stiesel, Mützen, Rohrstäbe sind billig zu verkaufen im Leih- und Kauf-Geschäft von

August Stendner.

Einige schöne große Regale mit gedrehten Säulchen, namentlich für Manu-facturwaaren passend, sowie

einige Ladentafeln

sind billig zu verkaufen bei

Dugo Herrmann.

Wickelformen,

fast noch ganz neu, verkauft billig

Gustav Haubold, Altenhainer Str.

Eine **Kinderkutsche** ist billig zu verkaufen Markt 487, Hinterhaus.

Eine Grube Dünger

nebst dem schönen Grasbestande eines kleinen Gartens ist abzuholen in N^o 484 am Markt.

Gutsverkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, mein in Oberrossau bei Hainichen gelegenes Hufengut mit lebendem und todtm Inventar frei zu verkaufen. Dasselbe enthält ca. 32 Acker Land, ist drainirt und planirt, und ist der Stand der Ernte ein ausgezeichneter. Auch kann die Hälfte der Kaufsumme zu einem niedrigen Zinsfuß darauf stehen bleiben. Käufer wollen sich wenden an

(H. 32907 b.)

Louis Lippmann, Besitzer.

Neue Vollheringe

empfehlen

H. Esche.

Ausgezeichnet fettes Voigtländer Mastochsenfleisch

empfehlen

Carl, Ernst und Hermann Böttger.

Schönes fettes Rindfleisch,

desgl. Kalb- und Schweinefleisch ist heute, Sonnabend, früh auf dem Markt zu haben bei

H. Kanst aus Merzdorf.

Etwas Ausgezeichnetes von fettem Voigt-länder Mastochsenfleisch, desgl. Kalb- und Schweinefleisch ist frisch zu haben bei

Rudolf Bley und

Bernhard Winkler, Altenhainer Str.

Frisches fettes Rindfleisch, desgl. Schweine- und Kalbfleisch, frisch gekochten Wickelschinken, frische gute Sülze, frische Mettwurst empfiehlt

H. Schüge.

Aufgepaßt!

Sonnabend, den 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr wird ein **Rind verpfundet**, à Pfd. 45 Pf., beim

Gutsbesitzer Kläß in Summersdorf.

Eine Oberstube mit Schlafstube und Küche wird per 1. October a. c. im Preise von ca. 150-180 Mark zu miethen gesucht. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Stübchen ist zu vermiet-hen. Näheres in der Nilus'schen Restauration am Markt.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachstum der Haare, die **ächte Süßmilch'sche Ricinusöl-pomade** aus Pirna, à Büchle 50 Pf. Alleiniges Depot bei C. S. Rosberg.

Fabrikate von Rothe & Comp., Berlin:



Lillionese, gegek Sommerproffen H. 3 W., 1 M. 50 Pf., Dose 3 W., 1 M. 50 Pf.,

Barterzeugungs-pomade,

Enthaarungsmittel, 2 M. 50 Pf., **Haarfärbemittel,** 2 M. 50 Pf., 1 M. 25 Pf.

Depot für Frankenberg:

Eugen Francke,

„Schwarzes Roß“.

Ein Buch, welches 60 Auflagen

erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, die Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesund-heit bedienen sollten, ist ein solches Werk von dop-peltem Werth und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuerperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten 500 Seiten starken Buche: „Dr. Viry's Natur-heilmethode“ ist bereits die 60. Auflage erschienen. Tausende und aber Tausende verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre Gesund-heit, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche populär-medizinische, 1 Mark kostende Werk baldigt in der nächsten Buchhandlung zu kau-fen oder auch gegen Einfindung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welsch' Letztere auf Ver-langen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Dick'sche

weitberühmte Wundersalbe gegen Frostbeulen, Gühneraugen etc. etc. führt und empfiehlt

die Apotheke.

Eugen Francke's **China-Wasser** und **vegetabilischer Haar-Balsam**, ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder-zugeben. Nur allein bei mir zu haben.

Augenleiden,

als äußerliche Hautentzündung, Drücken, Thrä-nen und Schwäche der Augen, heilt sicher in kürzester Zeit der

Gottfr. Schregott Müller'sche Augenbalsam

aus Döbeln.

Zu haben, à Flacon 1 Mark, in der Apo- theke zu Frankenberg.

Schwefelsäure

zur Düngung empfiehlt den Herren Landwirthen zu sehr billigem Preise unter Gehaltsgarantie Apotheke Flöha.

F. Kriebel.

Mein Geschäftslocal befindet sich jetzt Bahnhofsstraße N^o 1 neben der Kirche. Hainichen.

Hermann Lubkol.

Zwei 600r Maschinen und ein 1/2 breiter

Webstuhl sind zu verkaufen

obere Gartenstraße N^o 102.

Ein **Leinweber-Stuhl** mit vollem Zubehör

ist billig zu verkaufen bei

Wittwe Trübe in Trbersdorf.

2 fette Schweine sind zu verkaufen

Altenhainer Straße 262.

Zu kaufen gesucht werden alte Schin-

deln zum Ausbessern. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Himbeeren

kaufst die

Apotheke.

Verloren wurde Mittwoch Abend innerhalb

der Stadt ein **goldener Ohrring** mit weißem

Stein. Der ehrliche Finder wird gebeten, den-

selben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.